

„Klostermaus“, Schülerzeitung der Klosterschule vom Heiligen Grab, Ausgabe vom Februar 2021

Eine Reise in die Zukunft

„Ich glaubte zu träumen. Es war schon ein merkwürdiges Gefühl, meinen Wohnort Baden-Baden und meine Schule derart verändert vorzufinden. Auch die Begegnungen mit den Menschen waren außergewöhnlich und ich habe auf meiner Reise viel Schönes, aber auch Gefährliches erlebt“, gibt Maximilian Fischer, zehnjähriger Schüler an der Klosterschule vom Heiligen Grab, spontan zur Antwort, als er nach seinen Eindrücken von seiner Zeitreise in die Zukunft ins Jahr 2021 gefragt wird. In unserem Artikel erzählt er von dieser außergewöhnlichen Reise, die er im September 2020 mit Hilfe einer Zeitmaschine eines Baden-Badener Reisebüros antrat.

An einem Donnerstagmorgen machte ich mich wie immer zur 1. Stunde auf den Weg zur Schule. Zufällig kam ich dabei an einem Reisebüro vorbei, in dem Zeitreisen angeboten wurden. Ich konnte es kaum fassen, zögerte jedoch nicht lange und ging hinein. Ein Mitarbeiter des Reisebüros öffnete mir die Tür zur Zeitmaschine, drückte eine Knopf und schon flog ich ins Jahr 2120.

Dort angekommen wurde ich von einem Roboter namens Biep freundlich begrüßt: „Willkommen in Badcentia. Ich werde euch durch die Stadt führen und als Highlight dürft ihr euch einen tollen sportlichen Wettkampf zwischen den Klosteranern und den MLGiten, zwei örtlichen Schulen, ansehen. Sie werden um den goldenen Schulpokal in Hover-Quiddich, einer traditionellen und recht alten Sportart, streiten.“ Ich war begeistert, denn ich war Schüler an der Klosterschule und machte mich sogleich auf den Weg.

Auf meiner Erkundungstour durch die Stadt kam ich aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Die Menschen wohnten nun nicht mehr nur in einfachen Häusern, sondern auch in durchsichtigen, verglasten Türmen, die an der Außenfassade zur Hälfte mit Grünpflanzen bedeckt waren. Riesige Dachgärten mit kleinen Mischwäldern zierten die prächtigen Bauten, die rund, aber auch pyramidenförmig und wabenförmig angelegt waren. Über die Oos, die zu einem großen Fluss geworden war, glitten geräuschlos von Robotern gesteuerte, komplett verglaste dreistöckige Miniboote. Fahrerlose Autos

fuhren oder flogen mit eingebauten Propellern in atemberaubenden Tempo an uns vorbei und zogen mich in ihren Bann. Keines der Gebäude, die mir vertraut waren, wie das Rathaus, die Stiftskirche, das Kurhaus oder die Caracalla-Therme konnte ich in dieser Stadt wiederfinden. Sie werden es nicht glauben, aber ein Gefühl von Einsamkeit überkam mich trotz der Schönheit dieser modernen Stadt. In diesem Moment begegnete ich einem Jungen, der ähnlich alt wie ich zu sein schien. „Was machst du hier? Warum schaust du so traurig?“, wollte er wissen. „Ich bin hier im Rahmen einer Zeitreise und komme aus dem Jahr 2020“, erwiderte ich. „Kannst du mir sagen, wo der Hover-Quiddich-Wettkampf zwischen Klosteranern und MLGiten heute Nachmittag stattfindet?“, fügte ich zögerlich hinzu. „Aber, klar kann ich das. Komm mit, dann zeige ich es dir. Ich selbst gehöre den Klosteranern an und werde an dem Match gegen die MLGiten heute Nachmittag teilnehmen“, sagte der Junge, der Jan211104 hieß, freundlich. „Wenn du Lust hast, spiel doch einfach mit. Eines unserer Mannschaftsmitglieder ist heute Morgen krank geworden und wir haben noch keinen Ersatz für ihn“, schlug er vor. Obwohl ich die Spielregeln nicht kannte, willigte ich begeistert ein. Wir stiegen in eines der herumschwebenden fahrerlosen Taxis und düstern in Lichtgeschwindigkeit zum Stadium, das im Zentrum der Stadt lag. In direkter Nachbarschaft befand sich auch die High School der Klosteraner, die Klosterschule zum Hl. Grab. Das einst altherwürdige Gebäude glich einem riesigen runden Raumschiff aus Stahl und Glas und verfügte auf seinem Dach sogar über einen großen Raumschiff-Landeplatz. Es hatte sich seinem Aussehen sehr stark verändert. Während des Fluges erklärte mir Jan 2111104 die Spielregeln für das Quidditch und teilte mir mit, dass das Spiel schon in 10 Minuten beginnen würde. Als wir am Stadium ankamen, düstern wir in den Umkleidebereich der Spieler. Schnell zogen wir uns unsere Trikots an und marschierten zusammen mit den anderen Spielern auf das Spielfeld. Unter unserem Arm trugen wir blinkende, super leichte Hover-Boards, die es ermöglichten, durch die Luft zu fliegen. Kaum konnte ich mich recht besinnen, da ertönte auch schon ein Signal. Bei dem Spiel ging es im Wesentlichen darum, einem mit der Geschwindigkeit einer Kanonenkugel fliegenden Geschoss auszuweichen und eine umherschwirrende goldene Kugel zu erjagen, um den Sieg zu erringen. Und so rauschte ich los. Die Kugeln flogen mir und den anderen Spielern nur so um die Ohren und ich musste ihnen ständig blitzartig ausweichen. Einmal gelang es mir sogar, von meinem Hoverboard auf eine herumfliegende Kugel zu wechseln, um im nächsten Spielzug mein Hover-Quidditch-Board wiederzuerlangen. In einem Moment der Unachtsamkeit passierte es. Plötzlich tauchte vor mir der riesige Kontrollturm

des Schiedsrichters auf. „Oh nein! Das werde ich nicht überleben“, schoss es mir rasend durch den Kopf. Da bemerkte ich hinter mir ein leises Surren. Es handelte sich um goldene Kugel, deren Erlangung den Sieg bedeutete. In letzter Sekunde riss ich mein Hoverboard herum und jagte der Kugel hinterher. Doch ein MLGit hat die Kugel ebenfalls entdeckt und wollte sie fassen. „Die hole ich mir!“, schrie der MLGit wütend und versuchte mich mit seinem Board abzudrängen. Aber da musste ich ihn bitter enttäuschen. Mit einem gewaltigen Satz gelang es mir, die Kugel mit letzter Kraft zu fassen und an mich zu reißen. Sie können sich vielleicht vorstellen, wie glücklich ich war. Nach meiner Landung wurde ich von meinem Team freundlich begrüßt und umarmt. „Super gemacht, Maximilian. Durch dich haben wir gewonnen“, jubelten alle, als mich mit einem Mal Biep, mein Roboter, an den bevorstehenden Heimflug erinnerte. Stolz und mit vielen verrückten Eindrücken im Gepäck bestieg ich meine Zeitmaschine und machte mich auf dem Weg nach Hause.

Dort angekommen, war die Schule längst vorbei und so legte ich mich in meinem Zimmer todmüde ins Bett. Ich wachte erst am nächsten Morgen wieder auf, gerade rechtzeitig, um zur Schule zu kommen.

„Klostermaus“, Schülerzeitung der Klosterschule vom Heiligen Grab, Ausgabe Juli 2021

Anmerkung der Redaktion: Richtigstellung bzgl. Artikel „Eine Reise in die Zukunft“, Ausgabe Februar 2021

Liebe Leser, leider erst nach Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass der Inhalt des in der Ausgabe vom Januar 2021 abgedruckten Artikels „Eine Reise in die Zukunft“ vollständig erfunden ist. Eine Reise in die Zukunft, wie sie Maximilian Fischer unternommen haben will, hat nie stattgefunden. Es handelte sich bei dieser Geschichte um einen Faschingsscherz des Schülers, der den Lesern mit seiner Geschichte einen Bären aufbinden wollte.